

## Tatort Eifel – Junior Award 2007

### Geschichtenanfang für die Altersgruppe 9 - 13 Jahre

**Blitz und Donner**  
von Ralf Kramp

Es donnerte heftig. Am Horizont, hinter dem kleinen Wäldchen, zuckten Blitze über den Himmel. Benny hatte sich in der Toreinfahrt einer alten Feldscheune untergestellt und wischte sich den Regen aus dem Gesicht. Jetzt kam auch Malte angelaufen und hatte die Jeansjacke über den Kopf gezogen, um sich, so gut es ging, vor den herunter prasselnden Wassermassen zu schützen.

„Hier bin ich!“, rief Benny und ruderte mit den Armen. Eigentlich war das überflüssig, denn die Scheune war der einzige Unterschlupf weit und breit.

Das Gewitter hatte sie eiskalt erwischt. Zu dritt waren sie zum Spielen in den alten Steinbruch gegangen und hatten einfach nicht mitbekommen, dass dicke, graue Wolken aufgezogen waren. Als der erste Donner krachte, war es bereits zu spät gewesen, nach Hause zu laufen.

„Wo ist denn Nele?“, rief Benny.

Malte, der ihn unterdessen erreicht hatte und sich neben ihm keuchend an einen Holzpfosten lehnte, japste: „Kommt gleich, kommt gleich. Hat unbedingt noch ihre Tasche holen müssen.“

Nele, das wusste jeder, tat keinen Schritt ohne ihre abgeschabte braune Umhängetasche, in der sie anscheinend alles mit sich trug, was man brauchte, um ein Picknick in einem Iglu, eine Reise auf einem Floß oder vierzehn Tage im Dschungel zu überstehen.

Jetzt kam sie auch schon angetrabt und hielt ihre Tasche zum Schutz über den Kopf.

„Mann, ihr Blödmänner! Ihr hättet ja wenigstens auf mich warten können!“, quiekte sie schon von weitem.

Benny und Malte grinsten unverschämt und johlten ihr die üblichen Unverschämtheiten zu: „Schneller, Nele, schneller!“ und „Gleich trifft dich der Blitz!“

Der Regen prasselte auf das alte Dach der Scheune, und die Kälte kroch ihnen langsam die Beine hoch.

Während sie so da standen und Nele zusahen, die über die rasch entstehenden Pfützen auf sie zusprang, hörten sie plötzlich hinter sich aus der Finsternis der Scheune ein Geräusch. Zuerst leise, dann immer lauter werdend. Ein Stöhnen. Ein langgezogener Laut des Schmerzes. Eine Gänsehaut kroch ihnen über die nackten Arme.

„Was war das?“, fragte Malte leise und furchtsam.

„Keine Ahnung“, hauchte Benny. „Es klingt qualvoll.“

Im selben Moment sprang Nele zwischen sie in den Schutz des alten Gebäudes und keuchte vernehmlich. „Ihr seid ein paar Kavaliere ...“ Sie stockte, als sie die beiden schreckensbleichen Gesichter vor sich sah. „Was ist? Habt ihr etwa Angst im Gewitter?“

Und plötzlich ertönte wieder dieses unheimliche Stöhnen zwischen den Strohballen. Der Ton klang hohl und kraftlos und ging langsam in ein Schluchzen über.

Nele klammerte sich an ihrer Tasche fest und fragte langsam: „Wer oder was ist das?“

### Du hast noch Fragen?

Kein Problem!

Melde dich einfach beim Junior-Award-Team:

[info@junior-award.de](mailto:info@junior-award.de)

